

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Ciesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
Zählig früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
Marienstraße 18.

Keinzel in die. Platte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Kaufage:
19,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 27 1/2 Ngr.
Eingelne Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr.
Unter „Eingelant“
die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 1. Juni.

Der Vorstand des Gerichtsamts Maderburg, Gerichtsamtmannt Heinrich Leopold Böttger ist erbetenermaßen in Ruhestand versetzt worden.

Bei der Tonkünstler-Versammlung zu Weimar, welche vom 25. bis 29. Mai stattfand, von dem allgemeinen deutschen Musikerverein ins Leben gerufen und als Vorfeier zu Beethoven's hundertjährigem Geburtsfest betrachtet wurde, herrschte ungemeines Leben. Bist, als Dirigent des Ganzen, entwickelte eine Thätigkeit sondergleichen. An Auszeichnungen fehlte es in keiner Art. Capellmeister Helmerberger aus Wien, Concertmeister David aus Leipzig, Kammermusikus Grünmayer aus Dresden und Professor Nibel aus Leipzig empfingen das Ritterkreuz des Falkenordens. Ueberhaupt hatte Dresden ausgezeichnete künstlerische Kräfte gesendet. Es wirkten in den Aufführungen namentlich Frau Krebs-Michalek, Frau Otto-Mosleben, Fräulein Mary Krebs und Herr Kammermusikus Fritzenhagen. Letzterer als Virtuos auf dem Violoncell neben Grünmayer eine anerkanntenswerthe Kraft, spielte unter großem Beifall zwei Piecen von Vift und ein Concertstück von Boccherini.

Der vormalige I. f. österreichische Gesandte am I. f. Hofe, Baron von Berner, der bisher durch Krankheit in Dresden zurückgehalten wurde, nachdem er bereits seit Monaten von seinem hiesigen diplomatischen Posten abberufen worden war und darin einen Nachfolger erhalten hatte, ist vorgestern in Begleitung seiner Gemahlin von hier abgereist und hat sich zunächst zum Curgebrauch nach Gastein begeben. Er wohnte zuletzt hier im Hotel de l'Europe am Altmarkt.

Das Gastspiel des Herrn Ferdinand Desfoir, das den ungetheilten Beifall der Kritik und des Publikums gefunden, scheint sich auch der vollsten Zufriedenheit der Generaldirection erfreut zu haben, indem Letztere, wie wir bestimmt hören, dem talentvollen Künstler ein schon von jetzt ab beginnendes Engagement angeboten, welches dieser auch angenommen hat.

Die „Dr. Jig.“ schreibt unterm 29. d. M.: „Wir erzählten in Nr. 1 von diesem Jahre, daß der Baron von Burgl gegen den verantwortlichen Redacteur dieser Zeitung eine Verleumdungsklage angehängt habe wegen Ausfertigung, die sich auf das Bürger-Grubenunglück vom 2. August 1869 bezog. Vor etwa vierzehn Tagen ist ein Bescheid erster Instanz dem angeklagten Redacteur eröffnet worden, worin dieser von der Anklage freigesprochen und der Ankläger in die gerichtlichen Kosten verurtheilt worden ist.“

Dem in Dresden garnisonirenden Jäger-Regiment 108 ist das nach altsächsischer Exercierart bis jetzt gehandhabte nachgelassene Tragen der Büchse „lang am Riemen“ unterlagt und haben die Mannschaften rein nach preussischer Exercierweise von jetzt ab die Büchse zu tragen.

Man macht uns darauf aufmerksam, daß durch den allerdings beklagenswerthen Tod des Herrn Dörfing in dem Bau der Linie Annaberg-Weipert kürzliche Verzögerung eintreten wird, daß vielmehr die Vermessung dieser Linie vollendet ist und mit dem Bahnbau in allerhöchster Zeit vorgegangen werden soll. Laut Verordnung des Finanzministeriums muß übrigens der Bahnbau bis zum 1. Juli 1871 vollendet sein.

In Bezug auf die neulich von uns gebrachte Notiz über die nach Liebstadt in Böhmen gehenden Wägen der Dresden-chemaligen Johanni'sche, erwähnen wir noch, daß das Geläute dem hiesigen Gustav-Adolph-Bräuereiverein vom Kirchenvorstand der Kreuzparochie geschenkt worden ist, genannter Verein aber dasselbe wieder in Stand setzen ließ, um sie eben in diesen Tagen an ihren Bestimmungsort abgehen zu lassen.

Einem unter Umständen äußerst gefährlichen nächtlichen Ruhepunkt hatte sich in vorvorgangener Nacht ein schwandender Eisenpfeiler ausgetreten, — er vermochte sich nämlich in dem Zustande, den einige über das gewöhnliche Turstniveau getrunken Gläser Brantwein verursachen, nicht weiter als bis zu dem Schienenstrang der schlesischen Bahn, da, wo er die Bahnhofssteigbüchsen 3 und 4 verbindet, zu bewegen. Hier auf diesem gefährlichen Punkte hatte er Halt gemacht und quer über den Schienen liegend, schnarrte er mit der größten Seelenruhe einem nüchternen Zustande entgegen. Ein glücklicher Weise hinzugelommener Bahnwärter entdeckte ihn in dieser Situation und glaubte anfänglich, er sei von dem leichtpassirenden Zuge überfahren worden, überzeugte sich jedoch nebst dem hinzugelommenen Beamten bald von seinem wirklichen Zustande und Beide verfehlten nun nicht, auf äußerst handgreifliche Weise ihre Ansicht über die gegenwärtige Lage kund zu geben. Nur auf diese Weise, nachdem sein Rücken etwas bearbeitet worden war, schien der nüchterne Zustand unter fortwährendem Schimpfen und Flüchen zurückzuführen, und er setzte, ohne ein Dankwort auszusprechen, seinen Nachhauseweg in die Trübenberge fort.

In Bezug auf die neulich von uns gebrachte Notiz,

welche dahin lautete, daß durch das schnelle Einfahren einer Equipage in ein Haus an der Bürgerwiese ein Kind durch die Schuld des Reiters überfahren worden sei, haben wir nachträglich nach genommener Einsicht in die Sache zu erwähnen, daß der Wagen bereits in der Hausflur schon hielt, als das Kind aus einer in die Einfahrt führenden Thür plötzlich herauskam und in die Hinterbeine des einen Pferdes gerieth, wodurch es allerdings getreten, aber keineswegs schwer verletzt wurde.

Heute um 5 Uhr hält der Thierchutzverein im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsitzung.

In der Seerestadt entwickelte sich vorgestern Nachmittag eine lebhaftere Jagd. Ein stämmiger Hausknecht eilte unter dem bekannten Rufe: „Halt auf!“ einem etwa 14jährigen Knaben nach, der dem ungefähr im gleichen Alter stehenden Sohne seines Prinzipals auf offener Straße eine Ohrpeige gegeben hatte. Das Publikum, welches von dem Vorgange nichts wußte und glauben mußte, es handle sich um die Verfolgung eines Diebes, theilte sich an der Hetzjagd und hielt den jungen Flüchtling auf, der nun von dem Hausknecht im Triumph und unter, bei solchen Anlässen nie fehlender, zahlreicher Begleitung seinem Brodherrn zugeführt wurde. Der Letztere restituirte das seinem Söhnchen verbrochene Liebeszeichen in höchst freigebiger Weise und entließ darauf den jungen ziemlich rothbädig gewordenen Faustrechtler.

Gestern Mittag machten 2 Frauen vor dem Preiser'schen Hause auf dem Altmarkt einen glücklichen Fund, bestehend aus 20 Thlr. Kassenscheinen. Beide hatten sich gleichzeitig gebückt, und beide stritten sich nun um das Geld. Ein dastehender Herr meinte, es sollten sich beide Frauenzimmer hütten theilen und jebe 10 Thlr. nehmen, was aber nicht angenommen wurde, denn die Kammerherrschaft nahm und liesserte das Geld zur Polizei.

Wie wir vernehmen, ist die Frage, wer der Nachfolger Dr. Laube's in der Direction des Leipziger Stadttheaters werden wird, vorgestern vom Leipziger Stadtrat entschieden worden. Herr Kapellmeister Schmidt und Herr Oberregisseur Seydel vom Leipziger Theater sind die Glücklichen, welche jene Goldgrube gemeinschaftlich auszubeuten berufen worden sind.

In der vorvorigen Nacht gingen zwei vor einen mit leeren Vorrathskästern beladenen Wagen gespannte Pferde, schein gemacht durch das Pfeifen einer Locomotive, auf dem Hofwege durch, tiefen die Hofengasse herein bis nach dem Freiburger Platz und wurden an der Freiburger Straße endlich durch einen Oberwächter aufgehalten. Es soll ein Hottenspektakel gewesen sein, den der durch die ruhigen Straßen in lautem Galopp dahin gerissene große Mistwagen mit den auf ihm herumtanzenden Kästern verursacht hat.

Es bestätigt sich dem Vernehmen nach das schon seit einiger Zeit in maßgebenden Kreisen circulirende Gerücht von dem Eintritt des Herrn Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze in königl. preussische Dienste. Nur soll zur Zeit noch unentschieden sein, ob der genannte Beamte im königl. preussischen Justizministerium oder im Obergerichtshof Verwendung finden werde. — Es steht übrigens, wie gleichzeitig bemerkt sein mag, für die nächste Reichstagsession außer der gemeinsamen Strafproceßordnung auch die Einbringung eines Gesetzesentwurfes wegen Einrichtung eines obersten Gerichtshofes für Strafsachen unter dem Namen „Cassationshof des Norddeutschen Bundes“, welcher zu Berlin seinen Sitz haben soll, bevor. Daß auch bezüglich dieser Einrichtung die Initiative von der sächsischen Regierung ausgegangen sei, wird vermuthet. Die Nothwendigkeit eines obersten Gerichtshofes erscheint allerdings evident, wenn man bedenkt, wie dringend jede geordnete Justizpflege der einheitlichen Gesetzesauslegung bedarf, und wie wenig eine gemeinsame Gesetzgebung in Bezug auf Strafen und Strafverfahren einer derartigen Behörde entbehren kann.

Gegenwärtig verweilen in Leipzig zwei Beauftragte der serbischen Regierung, um bei dem Oberpostamt die Einrichtungen des norddeutschen Postwesens zu studiren.

Von den vier Personen, welche vor einigen Tagen unbewußt Arsenik genossen haben, ist außer der Handarbeiterin Glaser nunmehr auch deren 10 Jahre alter Sohn an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Jener Mann, welcher sich vor einigen Tagen zur Mittagszeit von der alten Brücke aus in die Elbe gestürzt hat, soll ein hier in der Baugner Straße in Arbeit gestandener Badergeseß aus Nehttheuer bei Niesla sein. Sein Speerstück, den er auf der Elbbrücke zurückgelassen, sowie sein Hut, den man aus dem Wasser gefischt hat, sind wenigstens von dem Arbeitgeber jenes seit dem betreffenden Tage fehlenden Badergeseßens bestimmt als Effecten seines Gehülfen recognoscirt worden.

In der Hausflur der Kreuzstraßen- und Altmarkte, worin sich eine Verkaufsstelle von Schuhmacher-Artikeln befindet, war vorgestern Mittag die Verkäuferin eingeschlafen und die

Gelegenheit benutzte ein vorübergehender Industriekritter, sich ein paar Kinderschuhe anzueignen, diese unter den Rock zu nehmen und eiligen Laufes seiner Sicherheit willen von dannen zu ziehen. Doch die Nemesis schläft nicht, ein gegenüber feilhaltender Gemüthsändler bemerkte den Diebstahl, machte die Verkäuferin schnell aufmerksam und so gelang es noch zur rechten Zeit, den Flüchtling hinter der Kreuzkirche festzuhalten. Trotz seines energischen Protestirens wurde er in die bekannten Räume hinter der Frauenkirche abgeführt.

Auf der Wallstraße ging es in den frühesten Morgenstunden, es war gegen 2 Uhr, am Sonntag sehr lebendig zu und mußte deshalb die Befizerin zu so ungelegener Zeit polizeiliche Hilfe requiriren. Eine dort wohnende Vertreterin des schönen Geschlechts, die aber noch weit über die Grenzen verbotener Liebe hinauszuleben pflegt und gern Allen gefällig ist, die für sie entbrennen, amüfirte sich aus irgend einem uns unbekanntem Grunde plötzlich damit, daß sie die Fenster-scheiben der zweiten Etage zertrümmerte und demnach außerhalb der zweiten Etage zertrümmerte und demnach außerhalb der zweiten Etage zertrümmerte, daß die Bewohner der Straße, durch welche der Zug sich bewegte, ihre verschlafenen Physiognomien neugierig zu den Fenstern herausstreckten. Als sich das Gitter des Kossel'schen Palais hinter der neuen Bewohnerin schloß, rief ihr noch ein Barmherziger den Wunsch: „Vergnügte Feiertage“ nach.

Abermals revoltirte der Sabel und zwar in einer am Altmarkt gelegenen Restauration in der Nacht des vergangenen Sonntags. Durch irgend ein Rencontre waren zwei Unteroffiziere daselbst mit einem elegant gekleideten Herrn in Streit gerathen, zogen blank und es begann auch ein förmliches Gefecht, indem auch der Herr, so gut er es konnte, sich mit seinem Stode währte. Dabei wurden ihm leider die Kleider buchstäblich vom Reibe gerissen. Er sollte jedoch noch traurigere Erfahrungen machen. Als er auf den Altmarkt herauseilte und laut die Arretur der Sabelvortwieser verlangte, wurde er selbst arretirt. Das natürlich sehr zahlreich versammelte Publikum protestirte gegen diese Maßregel, freilich erfolglos und somit verschwanden auch die beiden Vaterlandsvertheidiger spurlos und ungestraft im Dunkel der Nacht. Wo bleibt bei solchen Affairen der Wirth? Diese Frage ist keine ungerichte, sondern sehr am Platze.

Mit dem Nahen des Sommers erwacht auch die Reiselust und um diese in geordneter und bequemer Weise zu befriedigen, dazu bieten die jetzt so beliebten „Extrafahrten“ in Deutschland und über seine Grenzen hinaus die günstigste Gelegenheit. Vor Allen ist es wohl jedes Jahr Hamburg mit dem Absteher nach Helgoland, das als Hauptstation von den Unternehmern solcher Fahrten designirt wird. Und in der That, es ist hier alles verknüpft, was man auf Reisen sehen will, Naturgenuss und Studium fremder Städte und Menschen und ihrer Verhältnisse im Verkehrsleben. So geht auch den kommenden 10. Juni Mittags 1 Uhr eine solche Extrafahrt von hier über Leipzig nach Hamburg ab, der des Interessanten genug bietet, umfemehr, als auch hier die in wogender See schwimmende, rothe Insel Helgoland das letzte Reiseziel sein soll. Schon die Tour selbst hat ihre romantischen Seiten, indem schon der Weg durch Sachsen, über Meissen, Töbelen durch das Triebischthal, ferner von Leipzig nach Magdeburg und durch das üppig und an Schönheit so reiche Thüringen, dessen Wälder gerade in vollster Pracht stehen, seine Herrlichkeiten den Passagieren entfaltet. Jedemfalls aber liegt auch eine eigenthümliche Zugkraft in dem Unternehmen darin, daß die Fahrpreise so billig sind, daß die Teilnehmer für Sachsen auch in Meissen und Döbelen noch einsteigen können und daß endlich auf der ganzen Tour kein Wagenwechsel stattfindet. Wer aber das Meer mit seinem Wogeneschwall noch nicht gesehen, wer auf sicherem Kiel noch nicht seine Wellen durchsurft, der hat auf der Fahrt nach Helgoland das Alles in seiner ganzen Vollkommenheit. Schilderungen auf dem Papier bleiben ja weit hinter der Wirklichkeit zurück. — Abgesehen von dieser Tour, bietet sich noch eine andere Reisegelegenheit im Genre der Extrafahrt in diesem Jahr, die ein Unternehmen des Wagner'schen „Expres-Bureau“ in Leipzig, welches schon im vorigen Jahr so viel Anklang der dabei Theilnehmigen gefunden. Gegen Ende Juli nämlich, zur Zeit, wenn die Gerichts- und Schulferien beginnen, veranstaltet obengenanntes Bureau wieder eine Extrafahrt von Leipzig über Eisenach nach Frankfurt a. M. durch die Rheinlande, an die sich eine Weiterreise über Basel nach der Schweiz, von wo aus die bekannten Rundreisebillets ebenfalls gelten, anschließt. Ueber dieses letztere Unternehmen dürfte ein in nächster Zeit erscheinendes Programm ausführlichere Erörterungen liefern und glauben wir, daß auch diese Tour ihre vielen Freunde, wie im vorigen Jahre finden wird; denn der Rhein hat nicht bloß die eine schöne Giesenthümlichkeit

das an ihm „unser Neben wachsen“, sondern sein Afer über-
fügt sich an Fülle von Romantik und Wundern der Natur.
Der Reisefüßige hat nun die Wahl, auf beiden Touren ruht
der Sonnenschein des Bergnügens und des Studiums, wir
können nur dem Theilnehmer ein herzliches „Gut auf zur
Reise“ rufen.

Am südlichen Ende von Strehlen, da, wo die sanft
abfallenden Hügel einen reizenden Nebenblick über das frucht-
bare Tiefland des Elbthals, die villenbezügten Höhenzüge bis
zum Borberg und die charakteristischen Felsbildungen der säch-
sischen Schweiz gewähren, hatte sich der in Madeira verstorbene
Kaufmann Kogler ein reizendes Landhaus erbaut, in welchem
er eine Reihe glücklicher Stunden zu verleben gedachte. Das
Schicksal wollte es anders; in wie gemeinnütziger Weise der
edle Verstorbene sein Andenken unter seinen Mitbürgern zu
sichern wußte, davon wissen viele Wohlthätigkeitsanstalten
Dresden's zu erzählen. Jenes prächtige Landhaus ist nun be-
stimmt, die Reihe der Vermächtnisse mit einem geachteten
Nte abzuschließen. Es soll am Donnerstag, den 2. Juni,
Mittags 12 Uhr in Strehlen zum Besten des Verschönerungs-
fonds der Stadt Dresden versteigert werden. Als Referent
dieses die herrliche Besichtigung, das Landhaus, das mit
allem erdlichen Comfort ausgestattet ist und den Einbruch
einer durch und durch soliden Behabigkeit macht, durchwanderte,
die Wirtschaftsgelände inspicierte, den Garten mit seinen
Spargeln, Erdbeeren- und Franziskanen durchschritt und
schließlich auf den Salon tretend, den entzückten Blick über das
Panorama vor sich schweifen ließ, beschlich ihn das Gefühl des
Reibes gegen die Glücklichen, die diese Besichtigung ihr eigen
nennen werden. Doch, bald überwog die Betrachtung, daß
auch der ärmste Bewohner unserer Stadt insofern indirekt an
den Reichen dieses Landes theilhaben participiren wird, als der
Erlös dieser Besichtigung dem Verschönerungsfonds unserer Stadt
zu Gute kommen wird. Möge daher in der Auktion ein recht
ansehnlicher Preis für dieses Kogler'sche Lusthaus erzielt
werden!

Am Sonntag Abend hat sich in Chemnitz der Schloffer
und Artillerie-Referent Rahnt aus Methewitz bei Leipzig mit-
telst Zerker erschossen.

Nadeberg. Am 24. Mai hatte der Fuhrknecht
Nichter aus Lohdorf das Unglück, vom schwerbeladenen Wagen
zu stürzen, unter die Räder zu kommen und sich zu Tode zu
fahren. — Die endlich milder gewordene Luft lockt immer mehr
Gurgäste in unsere nahen Bäder. — Es ist nicht zu leugnen,
daß der Besitzer des Augustusbades Herr Siegel eifrigst bemüht
ist, den Besuchern den Aufenthalt möglichst freundlich und be-
quem zu gestalten, sowie auch Herr Restaurateur Hahn besorgt
ist, stets gute Speisen und Getränke zu bieten. — Eine Jubel-
läuftsfeier eigner Art findet heute hier statt. Seit 25 Jah-
ren hat die Familie Kaje hier die Bahnhofrestauration im
Pachte und ist in diesem Zeitraum gar Manches an ihr vor-
über gerollt; man denke nur an die Sturmperiode von 1848
bis 1849, an die Durchreise des Reichsoberkessers Johann von
Oesterreich, an den Arminius, den italienischen Krieg, an den
Kampf von 1866 — wie viele frohe, hoffende, tief betrübtete
Menschenherzen haben in dieser Zeit in den Räumen gedachter
Restauration geschlagen.

Am 29. Mai, etwa in der vierten Nachmittagsstunde,
entstand durch die Fahrlässigkeit eines alten Mannes, der auch
später zur Haft gebracht worden sein soll, auf dem Zschopauer
Staatsrevier ein Waldbrand, der seine verzehrende Kraft in
großartiger Weise schnell zeigte. Rauch war indeß das Unglück
in der Stadt bekannt, als auch die Feuerwehr: mit ihren Re-
quisitenwagen in vollem Trabe nach der gefährdeten Stelle
eilte, daselbst mit Beilen und Hacken und Schaufeln das bren-
nende Gestrüpp beseitigte, den Platz mit Gräben umzog, soweit
es ging; und so wurde dem Feuer insofern wenigstens Einhalt
gethan, als es keinen größeren Umfang gewinnen konnte. Die
Zschopauer Feuerwehr zeigte sich somit als ein höchst practisches
Institut.

Aus Freiberg vom 27. Mai schreibt man den
Chemnitzer Nachrichten: „Die Geschichte von dem Tode eines
Soldaten nach zu anstrengendem Marsche hat hier viel Aufse-
hen gemacht. Wie man vernimmt, hat der Vater des Gestor-
benen davon Anzeige gemacht. Daß die Soldaten bei dem
Marsche Ziegelsteine in den Tornistern tragen mußten, ist
wahr; nach der Bekanntmachung sind diese Ziegelsteine abge-
schafft worden.“

Öffentliche Gerichtssitzung am 30. Mai.
Anna, die dreizehnjährige Tochter des Einwohners Johann
Gottlieb Huhle in Nadeberg, erhielt eines Tages von dem dor-
tigen Lehrer Carl Gustav Glaser beim Unterricht zu verschie-
denen Malen Schläge auf die Hand. Ihr Vater, darüber auf-
gebracht, ließ in den Dresdner Nachrichten ein Inserat auf-
nehmen, in welchem er den Lehrer C. G. G. in Nadeberg
warnte, seine Tochter nochmals zu schlagen. Glaser klagte gegen
Huhle wegen Beleidigung und Verleumdung und Letzterer wurde
zu 7 Thlr. Strafe, Bezahlung der Kosten, Privatgemugthuung
und Veröffentlichung des Bescheids in den Dresdner Nachrich-
ten verurtheilt. Auf den von Huhle dagegen erhobenen Ein-
spruch bestätigte der Gerichtshof heute das erste Erkenntnis. —
Der Einwohner Carl Gottlieb Jurisch in Braunsdorf war im
vorigen Jahre beschäftigt, auf einer Leiter stehend, Kirchen zu
pfänden, als Ernst Wilhelm Andrich ebendaher unvermuthet
hintrat und die Leiter mit aller Kraft schüttelte, so daß sich
Jurisch nur durch Ergreifung eines Nites vom Herabfallen von
der beträchtlichen Höhe retten konnte. Jurisch eilte dem ent-
setzten Andrich zornentbrannt nach, warf ihn nieder und
prigelte ihn ab. Andrich, der dadurch einige leichte Körper-
verletzungen erhalten hatte, ließ sich diese durch einen Arzt be-
scheinen und klagte gegen Jurisch, worauf das Amt Wis-
druff Jurischen eine Strafe von 20 Rgr. dictirte, so wie die
Bezahlung der ärztlichen und Apotheker-Gebühren, welchen Be-
scheid das Gericht heute bestätigte. — Wegen den Redacteur
des „Dresdner Kuriers“, Dr. Eduard Löwenthal hier, hatte die
Staatsanwaltschaft zwei Anklagen wegen Beleidigung und Ver-
leumdung erhoben. Die erste, den Pastor Siedel in Tharandt
betreffend, welchen er in dem genannten Blatt beleidigt haben
soll, wurde mit Ausschluß der Öffentlichkeit, dagegen die zweite
bezüglich des Directoriums der sächs. Champagner-Fabrik, na-

mentlich der Herren Soebe, Adv. Gruner und Grumpelt hier,
öffentlich verhandelt. Dr. Löwenthal hatte im Dresdner Kurier
ein Inserat aufnehmen lassen, in welchem die genannten Direc-
toren der sächs. Champagner-Fabrik verdächtigt wurden, sie
hätten die Liquidation nur aus persönlicher Rache gegen Actio-
näre um 3 Jahre verzögert etc. Da Dr. Löwenthal den Namen
des Einsenders, von welchem das Inserat ausgegangen war,
nicht angab, sondern die Vertretung desselben auf sich nahm,
so wurde er zu fünfzig Thaler Strafe verurtheilt. Der Ge-
richtshof erkannte heute zwar an, daß die im Dresdner Kurier
gegen die Ankläger enthaltenen Vorwürfe geeignet wären, die-
selben in der öffentlichen Achtung herabzusetzen, ermäßigte
aber die Strafe für die erste Anklage auf zehn Thaler
und die Strafe auf die zweite Anklage auf zwanzig Thaler. —
Der Stuhlhalter Carl Gottlieb Grimmer in Wendischbarsdorf,
wegen Betrugs und Unterschlagung zu 2 Monat 10 Tagen
Gefängnis verurtheilt, hatte Einspruch erhoben, weil er nach
seiner Meinung unschuldig angeklagt, zum Zugeständnis aus
dem irtigen Grunde veranlaßt worden sei, um sich aus der
Untersuchungsbast befreien und zu seinen acht hilflosbedürftigen
Kindern juristisch zu können. Durch ein sehr günstiges Zeug-
nis seiner Ortsbehörden unterstützt, beifolgt der Gerichtshof
die Vernehmung neuer Zeugen und vertagte die Sache. —
Heinrich Moritz Richter in Pöschendorf zeigte beim Rente an,
daß er am 17. Juni 1868 längs der Eisenbahn mit 36 Thlr.
in der Tasche dahin gehend, von zwei Personen mit den Wor-
ten: „... gib's Geld her!“ angefallen, geschlagen, gewürgt
und verfolgt worden sei, und zwar sollte der eine Angreifer
ein in dortiger Gegend angestellter Bahnwärter gewesen sein.
Die Untersuchung ergab aber, selbst nach eigenem Geständnis
Richters, daß ein Versuch, ihn zu berauben nicht stattgefunden
habe, vielmehr die Beraubung nur von ihm verübt und er
deshalb in oben erwähnter Weise behandelt worden war. Der
üppige Rosenfleur bei der Behausung des erwähnten Bahn-
wärters veranlaßte Richter, sich einige derselben anzueignen und
zwei der schönsten sich abzupflücken. Des Bahnwärters Ehe-
frau gewahrte dieß und schickte ihm sofort ihren Ehemann und
einen bei ihnen logierenden jungen Mann auf den Hals, welche
Richtern zum Oesrichter führten. Wegen unerlaubter Selbst-
hilfe in Verbindung mit Verleumdung u. s. w. waren Richter
3 Wochen Gefängnis zuerkannt, gegen welches Erkenntnis so-
wohl von Seiten der Staatsanwaltschaft als Richter Berufung
angekündigt worden war. Der Gerichtshof erkannte die Noth-
wendigkeit, die heutige Verhandlung zu vertagen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten,
Mittwoch, den 1. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr. Tages-
ordnung. A. Vortrag der Registratoren Eingänge. B. Vor-
trag der Wahl-Deputation über: die Wahl eines Mitgliedes
der Schuldeputation an Stelle des ausgeschiedenen Stadtver-
ordneten Käuffer. C. Vortrag der Verfassungs-Deputation
über: die Rechtsverhältnisse der Friedrichstädter Friedhöfe, resp.
deren Mitbenutzung für die dem im Stadtkrankenhaus verstor-
benen Nichtparochianen (mit der Finanz-Deputation). D. Vor-
trag der Finanz-Deputation über: 1) die Voranschläge für die
Kommunikationsparodie pro 1870; 2) die Pensionierung des Schul-
expeditionsboden Schindler; 3) die Revision des Gemeindean-
lagenfußes; 4) die Erweiterung des Stadtkrankenhauses, zugleich
mit der Verfassungs-Deputation; 5) die Herstellung einer direc-
ten Fahrverbindung zwischen der Rampischen- und Pillniger
Straße. E. Vortrag der Petitions-Deputation.

Berlin. Aus sicherer Quelle erfährt die Montagszei-
tung, daß Dr. Stroussberg die Augoburger Allgemeine Zeitung
künstlich erworben hat; der übrige Verlag der Cotta'schen Buch-
handlung, welche lange Jahre hindurch die Geburtsstätte unse-
rer Klassiker-Ausgaben gewesen, ist von dem Verlagsbuchhändler
Ed. Hallberger in Stuttgart erworben.

Ein zerstreutes Comité. Zu den obligaten Beiden
eines jeden Comité's gehören die Confusionsräthe. Eine be-
sondere Rolle spielen dieselben in den Geselligkeits-Vereinen,
wo ihre Thätigkeit weniger zum Gemüthe des Vereins-Publikums
als zum Verdruße des Comité's Büthen treibt. Im Nach-
folgenden ein kleines Exempel von solch einem confusionsrät-
hlichen Arrangement. Einer der ersten Geselligkeits-Vereine in
Wien, der mit Beginn der Saison seine Vergnügungs-Aera
unter einer neuen Regierung angetreten, hatte kürzlich seinen
Damen-Abend. Vom Comité hiez eingeladen, hatte eine ge-
feierte Pianistin ihre Mitwirkung in liebenswürdigster Weise
zugesagt, und Herr ... Mitglied des Comité's, sich die Günst-
erbeten, um 9 Uhr die Künstlerin abholen zu dürfen. Betreffs
des Claviers ward bestimmt, Herrn Bösendorfer um dasselbe
Instrument zu ersuchen, auf welchem sie erst vor wenigen Tagen
in einem Concerte gespielt. Wie wurden diese Arrangements
ausgeführt? Bösendorfer, der kein Avis erhalten, wohin das
Clavier zu schicken sei, weiß nur so viel, daß mit dem Musik-
vereinsräthe, wo der Verein seine Besuche eigentlich abhalten
wollte, nichts sei; er denkt, der Verein sei in sein altes Lokal,
den Gartenbauhof, zurückgekehrt und, präcise wie er ist, schickt
er um 6 Uhr den Hügel dorthin, wo an dem Abende ein
andere Verein seinen Abend hat, dessen Vorstand zwar mit
Ertönen, aber mit Dankbarkeit das prächtige Instrument
übernimmt. Um dieselbe Stunde beiläufig erhält die Künstlerin
einen pomposen Blumenstrauß mit goldgeschickten Bändern, eine
Aufmerksamkeit von Seite des Comité's, welche die Künstlerin
freut, die in diesem Augenblicke sicher nicht ahnt, daß sie gegen
ihren Willen heute im Diana'saale nicht spielen wird. Es wird
9 Uhr, die Künstlerin ist mit ihrer Toilette fertig, sie und ihr
Gemahl warten auf den Herrn ... der sich doch selber an-
geboten, „die Herrschaften abzuholen“. Es wird halb 10, es
wird 10 Uhr, die Künstlerin und ihr Gemahl behalten die
Handschuhe angezogen, es wird halb 11, es wird 11 Uhr, Herr ...
ist noch immer nicht gekommen, die „Herrschaften abzuholen“.
Wahrscheinlich, meint der Gemahl der Künstlerin, breunt der
Diana'saal, oder ist inzwischen die Ueberschweemmung gekommen,
andere kann's nicht sein, sonst wäre Herr ... schon längst da
und, was stets das Beste, auch wenn man nicht so lange ge-
wartet, die Künstlerin und ihr Gemahl soupirn und beggeben
sich zur Ruhe. Endlich um 12 Uhr wird die Klingel durch

heftiges Läuten beinahe herabgerissen, ein Herr, vom Bierke
bis zur Hebe Comité's, stürmt in die Wohnung. Hastig, die
Eile benimmt ihm fast den Athem, fragt er nach der gnädigen
Frau und ob sie schon schlafen gegangen. Der Gemahl der
Künstlerin erscheint auf den Lärm im Vorzimmer, Herr Comité
stammelt etwas von Vergebung, bedauerndem Mißverständ-
nis u. s. w. und die gnädige Frau möge, da sie doch wohl
heute nicht mehr mitwirken könne, wenigstens das Comité ent-
schuldigen und dem Vereine die Freundschaft nicht entziehen.
Der Gemahl der Künstlerin wünscht dem späten Störer herzlich
gute Nacht, und der Herr Comité, froh, diese heikle Mission
überstanden zu haben, eilt rasch davon. Tags darauf kommt
die Aufklärung, wie dieses „Mißverständnis“ möglich geworden.
Herr ... der Confusionsrath, der die Künstlerin abholen sollte,
hatte „vergesen“. Ebenso hatten die Anderen „vergesen“ auch
daran, daß der Bösendorfer Hügel, der doch gestimmt werden
mußte, noch nicht da sei, hatten sie nicht gedacht, und erst sehr
spät, als das Publikum mißfällig das Begleichen der zugesagten
interessanten Programmnummer über vernimmt, hätten sie zu
Herrn Bösendorfer geschickt, dort erfahren, wo der Hügel sich
befinde, diesen zu Stande gebracht, aber noch immer nicht be-
merkt, daß Herr ... der die Künstlerin abholen sollte, dies
nicht gethan. Endlich hatten sie's doch gemerkt — und da sei
schon die Mitternacht nahe und nur mehr Zeit gewesen, das
Comité bei der Künstlerin zu entschuldigen. Auch das Publikum
aufzuklären, das doch sicher annehmen mußte, daß die Künst-
lerin, ohne abzuhagen, zu Hause geblieben, daran zu denken,
war für das Comité, zudem schon die Confusion sich Aller be-
mächtigt, natürlich — zuviel und so blieb ohne viele Umstände
die Mitwirkung der gefeierten Pianistin einfach weg.

Der letzte Meistersänger. In Ulm überbaute
der Meistersänger sogar die Schrecken der französischen Revolu-
tionskriege: noch waren daselbst im Jahre 1830 zwölf alte
Sänger übrig, welche zuweilen noch, nachdem sie erst vom
Rathhause aus ihrer „Schaukubel“, dann auch aus einem an-
deren städtischen Locale ausgetrieben waren, in den Handwerks-
herbergen ihre alten Töne sangen, ohne Noten und ohne Text-
bücher, bloß aus dem treuen Gedächtnis, so daß es unbegreif-
lich ersieht, wie sich die künstlichen Texte und noch künstlicheren
Weisen so lange Zeit durch bloße Tradition haben erhalten
können. Im Jahre 1839 waren noch vier dieser alten Männer
übrig, das Gewerk: der Ruchsenmeister, der Schlüsselmeister, der
Berkmeister und der Kronmeister, und diese haben am 21. Oc-
tober 1839 den alten Meistersänger feierlich beschloffen und be-
stättigt, ihre Lade, ihre Schultafel mit den Gemälden, ihre Ta-
bulatur, Sing- und Liederbücher dem Lieberkrantz zu Ulm
durch förmliche Urkunde mit dem Bunsche übermacht: „daß,
gleichwie der Meistersänger 21el Jahrhunderte herab die from-
men Väter zum Hören ihrer Weisen lud, so Jahrhunderte herab die
Banner des Lieberkrantz wehen und seine Lieder späten
Eakeln tönen mögen.“ Etliche Jahre nach der Auflösung der
Zunft war nur noch ein einziger Meistersänger vorhanden, ein
Leineweber seines Zeichens, mit Namen Häberle, wenn das Ge-
dächtnis mich nicht täuscht. Ofi sah ihn wie Knaben, erzählt der
Componist Speidel, ihm zu, wenn er in seiner Kellerwerkstatt
das Schiffein schiefen ließ, und jedesmal fluchte er heraus, daß
mit ihm das Licht verstellten. Er war ein hagerer Mann mit
einem mageren, grauen Gesichte, dazu lebhaft, rasch beweglich.
Gegohrenen Getränken sprach er nicht ungerne zu, auch wollte
es mit dem Geschäfte nicht recht fort. Um seine Lage zu
verbessern, entschloß er sich kurz und gut, städtischer Nacht-
wächter zu werden. Hatte er doch eine kräftige Lunge und
die zum Nachwächterdienste erforderliche musikalische Vorbildung.
Seiner Schnurren und guten Einfälle wegen sah man ihn gern
in den Trinkstuben, wo er sich manchen guten Schoppen er-
spasste und erlang. Im „Goldenen Hecht“, dem Wirthshause,
das so gastlich am Neuenthor liegt, habe ich den frühlichen
Nachwächter mehr als einmal gesehen. Wenn er das Bier
ein wenig spürte, schwang er sich auf einen Tisch und begann
nun mit Macht die Meistersängerweisen, wie er sie im Gedäch-
tnisse behalten, abzusingen, manchen derben Spas einfließend
und schließlich in den üblichen Nachwächterruf ausartend.
Kaum hatte er unter Schächter und Beifalllärm geendigt, so
pflagten sich wider ihn allerlei Sticheleien zu richten von wegen
seiner unglücklichen Leinewebererei. Er schien erst nichts zu
merken und trank seinem Nebenmanne ruhig das Glas aus;
erscholl aber endlich das schmähliche Spottlied:

Die Leineweber haben eine herrliche Zunft,
Tischharum, Tischharum, Tischharum!
Im Galgen ist ihre Zusammenkunft,
Tischharum, Tischharum, Tischharum —

dann ließ ihm die Galle über, er erschien wie ein Rasender und
schalt und fluchte über Himmel und Erde. Um seine Gemüths-
stimmung noch zu schärfen, trat obendrein der schwere Kampf
zwischen Pflicht und Bier an ihn heran; er stürzte rasch noch
einen Schoppen hinunter, ergriff seinen Spieß und lief eilends
nach der Thüre. Melancholisch ertönte ferner und ferner der
Ruf: „Hört, ihr Herr'n, und laßt euch sagen, die Glocke hat
elke geschlagen!“ Der Minnegesang war von den stolzen Für-
stenburgen in die Werkstatt ehrsamer Bürger herabgestiegen,
hatte sich vergrößert und bis zur Unkenntlichkeit verhöbert.
Als Nachwächter ist er aus der Weltgeschichte hinausgeschritten.

In einem Dorfe des Heiligen Geistes (Steiermark)
hielten Missionäre Predigten, in welchen sie in eindringlichen
Worten Mädchen und Frauen zuwonnerten, daß jede von ihnen
dem Teufel verfallen wäre, wenn sie ein uneheliches Verhält-
nis mit einem Burfchen hätten. „Jedes uneheliche Kind“ —
versicherte ein Missionar — „ist ein Mißknein, der euch ins
ewige Feuer hinabzieht.“ Eine Dirne, welcher ein Bauern-
knecht zu einem solchen Mißknein verholpen, glaubte am be-
sten und wohl auch am frömmsten zu handeln, wenn sie sich
dieses Hölle-Beförderungsmittel einfach entledigte. Sie ging
nach Hause, tödlete mit kalter Hand ihr Kind, steckte es in
eine Schachtel und trug es in die Kirche, wo sie es der Mut-
ter Gottes weihete. Nunmehr hielt sie sich wohl vor der Hölle
sicher, leider aber hielten sie die Berichte auch für das Zucht-
haus reif.

Der Mörder des Prinzen Ardenberg in Petersburg,
Zurg Gheslown, wurde zu 15jähriger schwerer Bergwerks-
arbeit und zu lebenslänglicher Detention in Sibirien ver-
urtheilt.

Velocipèdes für Mädchen,
neuester Construction,
empfehlend der
Spielwaren = Bazar,
G. W. Arras, Seestraße 2, L.

Für Garten und Park!

Die im vorigen Jahre mit so großem Erfolge aufgenommene amerikanische selbsttätigen Patent-Schaukeln, welche von der darauf sitzenden Person ohne jedwede Beihilfe und ohne Mühe in die vollste Bewegung gebracht werden können, sind wieder vorrätig **Neugasse Nr. 16a**, wovon auch ein Exemplar zur Uebersetzung des Ganges aufgestellt ist.

Künstliche Zähne

werden bei mäßigen Preisen naturgetreu völlig schmerzlos eingesetzt.
Gustav Henzner, Dentist.
Atelier: **Pragerstraße Nr. 39.**

OSCAR BAUMANN'S
Frisir- und Haar-
schneide-Salons.

Größtes Lager engl. und französischer Parfümerien, Bürsten und Kämmen. Anwendung der mechanischen Maschinenbürste, Champooing, Fabrik feinsten Haararbeiten. Lager engl. und französischer Toilette-Artikel, Schwämme etc.
Frauenstrasse 10.

Schlafrock - Fabrik
von **C. Werm,**

Rampeschestrasse Nr. 25, parterre.
Das größte Lager und die billigsten Preise.

Notification.

Alle, auch sogenannte unheilbare Krankheiten werden ohne Medizin magnetisch geheilt, angeborene Krankheiten rasch beseitigt, Wahnwitz resp. Tobsucht vorzuzug, mag. behandelt und Gehörlosen Schreies Gedurten vermittelt: durch den **M. S. autor. Magnetopath F. O. Polmar, Friedrichstr. Nr. 9.** Sprechst. Nachm. v. 4-6 Uhr.
Für geheime Krankheiten Nachm. v. 3-4 Uhr.

Geld auf Ihren Gold, Silber, Kleidung etc. 15 große Schlegelgasse 15. **J. Lehmann.**
Bitte genau auf den Namen zu achten.

Dr. Kles' Schroth'sch = diätetische Heilanstalt, Bachstrasse 8, Dresden.

Kais., Brust- u. Herzerleiden, Magen-, Leber-, Darmkrankheiten, Scropheln, Gicht, Rheumatismus, Gichtkrampf, Nervenleiden, Pleuritis, Anstretungen etc. werden rasch und gründlich geheilt. Prospekte gratis.

Geld! Geld! Geld!

gewährt bis zu jeder Summe die **Dresdner Pfand-Leih-Anstalt.**

26. Thätigkeitsgasse 26. I.

auf Waaren und Wertpapieren, billige Zinsen, coulante Bedienung, separate Zimmer.

NB. Die Anstalt kauft ganze Waarenlager und Handelsartikel jeder Art.
W. Weyhmann.

Reisewitzer Bier - Niederlage.

Bestens gepflegt, von besonderer Güte, empfehle ich **Reisewitzer Lagerbier,** 4 Kr. 15 Pf., aus dem Hause a Stamm 2 1/2 Kr. 1/2 Stamm 13 Pf.

Bruno Weizner, Kreuzstraße 19.

Leih- und Credit = Institut

v. E. Pallas, Pirnaische Str. 17, L.
gewährt höchste Darlehne billig auf Pfänder aller Art.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Arzb. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Abm.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich von 9-11 Uhr zu sprechen: **Breitestr. 1, 3.** Neuenhändel'sche Anstalten teile ich in kurzer Zeit!!
Caesar Kox, früher Gehilft in der St. S. Armee.

Dr. med. Keller, Waisenhausstrasse 5a. Sprechst. Nachm. v. 2-3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Das Möbel-Lager

von **Prölk & Grundig,**

Nr. 42, Bismarckstrasse Nr. 42,

I. und II. Etage, Eingang Suergasse. liefert bei einer großen Auswahl aller Gattungen von Tischler- und Polstermöbeln Garantie und billige Preise zu.

Wer Adress- und Visitenkarten, Rechnungen, Etiketten etc. billig und gut gefertigt haben will, bestelle dieselben in Reuters Industrie-Bureau, Webergasse Nr. 19.

! Billig !
zu verkaufen

Bettüberzüge, Bettlaken, Handtücher, Servietten, Tischdecken, Herren- und Frauenbinden, Tischdecken, dunkelwoll. Schawls und Kleide-Blau, webere Meistertücher,
50 Weiden Leinwand u. Bettzeug in allen Qualitäten,
500 Ellen reinwoll. Kleiderstoff, 200 Ellen schwere Nivoseide,
3 ff. franz. Long-Chawls etc.
große Schlegelgasse 13.
2. Et., im Pfandgeschäft.

Einmachebüchsen

mit hermetischem Verschluss,
Eischränke,
Eislisten,
Eismaschinen,
Eisformen,
Butterföhler,
Wasserkühler,
Fleischkühler,
Milchkühler,
Gartenmöbel,
Gartenspritzen,
Gartengeräte,
Beeteinfassungen,
Magazin für Haus- und Küchengeräte

Gebrüder Gberstein,

vorn. **Fuchs & Co.,**

Altmarkt 12, vis à vis dem Rathhaus.

Ein junges Mädchen,

Tochter eines höheren Beamten, die außer den allgemeinen Wissenschaften auch der französischen und engl. Sprache mächtig, wie in der Musik sehr geübt ist, sucht eine Stelle als Gesangs- oder Gesellschaftsleiterin. Gefällige Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen unter Chiffre **P. N. 30.**

Die

Nähmaschinen-
Fabrik

von **Chr. Mansfeld**

in **Leipzig, Grenzstrasse 27,** empfiehlt dem gewerbetreibenden Publikum ihre schon seit Jahren als ganz vorzüglich anerkannten Nähmaschinen, sowohl mit dem geräuschlos gebenden Scherben-, als auch Mäherstern.

Sie macht dabei ganz besonders auf ihre ganz neuen Patent-Säulen-Maschinen zum Einsteppen von Gummilagen in getragene Stiefelsohlen und zu jeder andern bei dem Schuhmacher vorkommenden Arbeit verwendbar, sowie auf eine billige Maschine nach verbessertem Howe-System zu leichter Lederarbeit für den Schuhmacher, zu jeder Stoffarbeit für den Herren- und Damenschneider, als auch zur Weißzeugnäherlei für den Hausgebrauch aufmerksam, und stellen Preis-courante Jedem franco zu Diensten.

Polster = Möbel

geschmackvoll und solid gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Gustav Schäfer, Ecke der Köpfergasse Nr. 7, I. Etage.**

Giftfreies

Fliegenpapier

von kräftiger Wirkung, Wiederverkäufem mit gutem Rabatt empfohlen
Weigel & Zeeh,
Marienstraße 24.

Heiraths = Gesuch

Ein junger, reicher und solider Geschäftsmann von 30 Jahren, sucht wegen Behinderung seines Geschäftes auf diesem Wege eine treue Lebensgefährtin von gutem Charakter, wenn möglich mit einem Vermögen von 1-2000 Thlr., welches Capital derselben sicher gestellt würde.

Geehrte Damen, welchem diesem Gesuch Vertrauen schenken, werden gebeten ihre Adressen (Wohnort, Adresse erwünscht) unter Chiffre **J. V. A. G.** poste restante Bahnhof **Freiberg** gelangen zu lassen. Strengste Discretion wird zugesichert.

Für

Schlosser.

6-8 tüchtige Schlossergesellen auf Schrankarbeit geübt, finden dauernde und gut bezahlte Arbeit bei

Th. A. Seidel
in Frankfurt a. M.
Senkenbergstrasse No. 1.

H. Halleische Stärke

a) 28 Pf., 1/2 Ctr. 8 Thlr.,

b) 24 Pf., 1/2 Ctr. 7 Thlr.,

troch. Kernstärke

a) 28 Pf., 1/2 Ctr. 12 Thlr.,

Gschwinger und Harysbaseite

a) 28 Pf., 1/2 Ctr. 10 u. 11 Thlr.,

grüne Seife a) 28 Pf., 1/2 Ctr. 8 Thlr.,

Grüne Seife a) 28 Pf., 1/2 Ctr. 10 Thlr.,

Zoda crist. a) 28 Pf., 1/2 Ctr. 3 Thlr.,

Zoda calc. a) 28 Pf., 1/2 Ctr. 4 Thlr.,

Nr. 33 gr. Bräutigasse Nr. 33.

Gustav Fickert.

Fabrik künstlicher

Haararbeiten.

Perrücken, Toupets,
Scheitel, Zöpfe, Chignons,
Rollen u. s. w.

fertigt in kürzester Zeit zu anerkannt billigen Preisen.
Eduard Springer, Coiffeur,
Marienstraße 30 an der Post.

Lungenschwindsucht

heilt durch eine bewährte Kurmethode **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Velupferstraße 111, auch brieflich.

Winnen 1 Tag wird Maakneimen, Schneideln, Zuschneiden und Zusammenheften einer Taille nach leichtfälliger Methode gründlich gelehrt. Preis 3 Thlr. Beste Zeugnisse liegen zur Seite. **Johannplatz 2, 3, 2. Th.**

Taubheit

ist heilbar.
Germüthigt durch glänzende Erfolge, verleihe ich ununterbrochen gegen Ueberweisung von 3 Thalern mein so vorzügliches Heilmittel gegen Schwerhörigkeit, Ohrenfluss und Ohrenschmerzen.
Louis Oelsner,
Berlin, neue Sadowkaufstraße 12.

! Auf nach Thüringen!
Auf nach Hamburg, Helgoland.

Zu der in diesen Tagen bevorstehenden Wägingstour nach Thüringen und den Exkursionen nach **Hamburg und Helgoland** erlaube ich mit das hochgeehrte reisefreudige Publikum auf **mein, wohl als das bestrenommierteste und größte Magazin deutsch. und franz.**

en gros Papier-Wäsche en detail
für Damen und Herren

hoff. hinzuweisen. Zu einer angenehmen und hauptsächlich bequemen Reise gebietet möglichst wenig Gepäck und kann ich aus voller Ueberzeugung den sehr geehrten Damen und Herren meine

Papierfragen, Chemisettes und Manchetten, welche sich bekanntlich sehr leicht transportieren lassen, als äußerst praktische und namentlich billige Wäsche auf der Reise empfehlen.

Durch ganz bedeutende Abschlüsse mit meiner französischen Wäschefabrik von welcher ich bekanntlich das

alleinige Haupt-Depot
für Dresden und Umgegend habe,

bin ich in den Stand gesetzt, dieses Fabrikat welches durch seine Solidität und Eleganz besonders dem Vorzug erhalten muss, zu gleichen billigen Preise wie das deutsche Fabrikat zu verkaufen.

Mit **Neuigkeit** empfehle ich die Arrang

(Für Herren) Parisien & London (Für Herren) welche letzterer als Stehkragen mit vorn umgebogener Spitze als unübertrefflich zu bezeichnen ist.

Auch empfing ich direct von Paris eine reizende neue Art **Bouton à cou-Manchetten-Knöpfe** Bouton à cou-lisse.

welche mittelst einer ganz einfachen Vorrichtung in die Mandette eingehoben werden und so das Zerreißen der Anopfen vollkommen verhindern. Gleiche praktische Eigenschaften besitzen die

Gindrehknöpfe. Boutons à hélice Gindrehknöpfe, welche dem geehrten Publikum noch vom vorigen Jahre, wo ich dieselben neu einfuhrte, bekannt sein werden.

Wiederverkäufem Rabatt. Preis-courante gratis.

A. Wustmann,
Größtes Magazin deutsch. und franz. Papierwäsche für Damen und Herren en gros et en detail.

Nach Auswärts wird unter Berechnung der Packung zu Dutacendpreisen franco effectuiert wenn der Betrag mindestens 1 Thlr. ausmacht.

Dresden, Neustadt, 2. 2. 2. Heinrichstr. 2,
oben am Palaisplatz.

Kleider - Cattune

1/2 breit, in den neuesten, geschmackvollsten Dessins, bei ungewöhnlich großer Auswahl, die Elle 28 Pfennige und 3 Kr.

Robert Bernhardt,
21c. Freiburger Platz 21c.

Eine alte, noch brauchbare **Thurmuhre** steht billig zu verkaufen **Johannisstrasse Nr. 6.**
F. G. Feind, Groß-Albriemacher.

Herren-Garderobe,
Hosen, Westen, moderne Fracks, Sommer-Überzieher, Jaquetts, Toppen, Unterhosen etc. billig zu verkaufen
große Schlegelgasse 13,
2. Etage im Pfandgeschäft.

Restaurant Ende nach 10 Uhr.
Kgl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse
Heute großes Instrumental-Concert
 ausgeführt von Herrn Capellmeister G. H. Götlich mit der Capelle des
 A. Z. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 100.
 Orchester 32 Mann. Streichmusik.
 Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Mar. Programm a. b. Caffen.

Morgen, sowie alle Donnerstage:
I. Grande Soirée musicale elegante,
 ausgeführt von Herrn Capellmeister G. H. Götlich mit der vollständigen
 Capelle des A. Z. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 100.
 Orchester 32 Mann, abwechselnd Streich- und Kammermusik.
Abends Große brillante Illumination
 des ganzen Belvedere nebst Garten- und Seiten-Terrassen.
 Anfang 6 Uhr. Ende gegen 12 Uhr. Entree 3 Mar.
Täglich grosses Concert. J. G. Marschner.

Feldschlösschen.

Heute Mittwoch
Großes Militär-Concert
 vom Musikchef des A. Z. H. Grenadier-Regiments „König Wilhelm“,
 101, unter Leitung des Herrn Musikdirektor A. Treutler.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Mar. Freier.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.
 Heute Mittwoch Nachmittag 4 Uhr
Grosses Concert
 vom A. Z. Garde-Stubtrumpeter und Trompetenbataillon Herrn
Friedrich Wagner
 mit dem vollständigen Trompetenchor des A. Z. Garderegiments.
 Entree 3 Mar. Hr. Pippmann.

Bahnrestauration Nöckchenbroda.
 Morgen Donnerstag, den 2. Juni:
Extra-Concert
 vom A. Z. Garde-Stubtrumpeter und Trompetenbataillon Herrn
Friedrich Wagner mit dem Trompetenchor.
 Anfang 6 Uhr. Anfänge.

Garten-Restauration Loschwitz.
Heute Militär-Concert
 vom Musikchef des A. Z. Schützen-Regiments Nr. 108 unter Leitung des
 Herrn Capellmeisters Fr. Heubler.
 Programme mit Gesang, für vier- und fünfstimmige Concertvereine
 möglich, sind an den Billet-Ausgaben für 5 Mar. zu haben. Das um 3 Uhr
 abgehende und um 7 1/2 Uhr ankommende Dampfboot mit Musikbegleitung.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Mar. Demmig.

Bergkeller Heute sowie alle
 Mittwoch Käsefäulchen
Gasthof zu Löbtau. Alle Mittwoch Plinzen.
Gasthof zu Bäcknitz.
 Heute Käsefäulchen. G. Zaane.

Priessnitz-Bad.
 Heute Frei-Concert. Anfang 5 Uhr.
 Gegebenen Müller.
Zur Eintracht.
 Heute 1. grosses Frei-Concert
 von der Capelle des Gambrinus. Anfang 7 Uhr. G. Hübner.

Körnergarten.
 Heute großes Frei-Concert
 vom Musikchor der Tonhalle
 (Gärtner'sche Capelle). Müller.

Schweizerhäuschen. Heute Mittwoch grosses Frei-Concert.
 abwechselnd Streich- und Kammermusik.
 unter Leitung des Herrn Director Lange. Anfang 7 Uhr. G. Hübner.
 NB. Von 3 Uhr an Potage mit Suppe und Käsefäulchen.

Quenzel's Garten-Restauration,
 Annenstrasse, neu restauriert und erweitert.
 Mittagstisch. Abonnement von 3 Uhr. an.
 Morgen Donnerstag Frei-Concert von Herrn Lange.

Albertsgarten.
 Heute Mittwoch launiges Gesangs-Concert von der Gesellschaft Amu
 fant, wobei eine Prämienvertheilung stattfindet. Anfang 7 Uhr. G. Adler.

Salon-, Land- und Wasser-Feuerwerk,

 empfehlen en gros & en detail
Weigel & Zeeh,
 Marienstraße Nr. 24.

Victoria-Höhe in Loschwitz.
Heute Mittwoch Gr. Extra-Militär-Concert
 vom Königl. Stadtrumpeter Herrn August Böhme mit dem Militär-Trompetenchor. Anfang 5 Uhr.

Bazar-Keller.
 Heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft
 Dom. Gajtergi und den Mitgliedern Herren Wählich und Kutscher.
Restauration am Centralbahnhof.
 Heute Mittwoch-Schlachtfest und von 3 Uhr an Käsekäulchen.
 Abends bei gütlicher Bitterung
Frei-Concert (Militär-Musik)
 Anfang 7 Uhr. Es ladet ergebenst ein Hildebrand.

F. Debes. Hühneraugen-Operateur, am Zer
 Nr. 22. Sprechstunden 3-4 Uhr.
 Operationen ohne Messer.

Wettinshöhe,
 einer der schönsten Punkte Sachsens. Restauration. Speisen und
 Getränke gut und preiswürdig. Besondere Wünsche für geistliche Gesellschaften
 und Familien werden auf kurze Vorbestellung schnell ausgeführt.
Restauration zur Stillen Mühle.
Heute Frei-Concert
 Anfang 6 Uhr, wenn ergebnis einladet. Wilhelm Kaulig.

Radicaler Wanzenod.
 Dieses Radical-Vertilgungsmittel der Wanzen, Flöhe etc.
 hat seit Jahren schon mit den besten Erfolgen Verwendung gefunden. Es
 wasserhell, geruchlos und hinterläßt keine Flecke.
Die Anwendung ist folgende:
 Wird das Viege oder sonstige Raumbestien mit diesem Mittel bestrichen oder bespritzt,
 so ist Ratham für ein gewöhnliches Zimmer oder Kammer 1/2 Maßle dieser
 Tinctur mit der ersten Schlemme vermischt zu lassen, oder auch gleich den
 Grund der Wand mit derselben bestrichen.
 Sind beim Viege eines Viege derartige lästige Ungeziefer schon vorhanden,
 so ist ebenfalls dasselbe erst gründlich durchzusuchen zu lassen und dann
 die Dielen, Bettstellen, Möbelschänke der Möbel, Spiegel, Holz- und Mauer-
 gewände gehörig zu bestrichen.
 Von recht grobem Vortheile ist, schon beim Beginn des Frühjahrs, noch
 ehe die Zeit sich zeigt, von dieser Tinctur in obiger Weise Gebrauch zu
 machen, so wird sich gewiß kein Ungeziefer zeigen.
 Man sende Miethersche, Remmonen, Messer etc. damit aus, so ladet
 die Mühseligkeit gegen Werten.
 Unter Garantie zu haben in 1/2 M. a 10 Mar., 1/2 M. 6 Mar., 1/4 M.
 3 Mar.
Ernst Ludwig Zeller,
 Dresden, Landhausstraße 1.

Reifen, Diademes & Kämmen
 von 2 1/2 Mar. bis 4 1/2 Thlr.
H. Kellner & Sohn,
 Schlossstrasse 1.
 Amerikanische Saugzähne
 werden von dem Unterzeichneten so vervollkommen hergestellt, daß nicht bloß
 das Einlegen angenehm ist, sondern auch die künftigen Zähne in
 jeder Beziehung die natürlichen gleichen.
 Sprechstunden von 9-11 Uhr Nachmittags.
Albin Kuzzer, Zahnkünstler,
 Dresden, Prager Straße Nr. 48, 3.

Piqué-Bettdecken,
 Tuch-Zischdecken,
 Samast-Zischdecken,
 Kommoden-
 und Nähtischdecken
 zu jedem Preis
im Bazar
 Schreibergasse Nr. 1a
 eine Treppe.
Haus- und Geschäfts-Verkauf.
 Mein in besser Lage gelegenes
 Hausgrundstück mit einem seit ca.
 60 Jahren bestehenden, nachweislich
 auf rechtlichen Colonialwaaren-
 Geschäft basirte ist jetzt zu
 verkaufen. Zur Uebernahme würden
 ca. 5000 Thlr. erforderlich sein.
 Selbstkäufer wollen sich direct an
 mich wenden.
 Döbeln, im Mai 1870.
Franz Richter.

Ein Schulmädchen
 zu leiblicher Aufwartung in den Ach-
 stunden wird gesucht.
 Willingerstraße Nr. 5, III.
Wagen-Verkauf.
 Ein Phaeton und ein Brettwagen
 stehen billig zum Verkauf. Willinger-
 strasse 37 part. links.

Verkauf
 eines
Grundstücks.
 Das Herrn Carl Wilhelm Ferd.
 Krüger in Bahra (umwelt Berg-
 ziehstraße) gelegene Hausgrundstück
 mit etwas Garten und Feld, auch vie-
 len anstehenden Obstbäumen, soll
 fünfzig
15. Juni d. J.
 Nachmittags 2 Uhr
 im Gasthof zu Bahra an den Meist-
 bietenden veräußert werden. Nähere
 Auskunft ertheilt inwieweit außer dem
 Besitzer der Unterzeichnete.
 Pirna, den 30. Mai 1870.
Adv. Dörfel.

Ein solides Mädchen achtbarer
 Eltern im Alter von 15 bis
 18 Jahren, welches im Rechnen
 bewandert ist, wird als Weibliche
 in einem Bäckerei-Verkauf ge-
 sucht; selbige muß sich aber auch
 jeder vorkommenden Hausarbeit
 gern und willig unterziehen. An-
 tritt den 1. Juli.
 Adressen bittet man abzugeben
 in der Expedition dieses Blattes
 unter M. E. 50.

Ein gutes Contrabaß wird billig
 verkauft.
 Kleine Ziegelgasse Nr. 6 part.

50 Thaler werden
 gegen Sicherheit und gute
 Zinsen sofort auf 1 Jahr zu
 erborgen gesucht. Adr. gefl.
 S. N. 25. Exp. d. Blattes.

Ein Gärtnergehilfe
 wird gesucht. Näheres ertheilt gefl.
 Adr. Herr Amstgärtner Tombera,
 Neutrichen.

Ein junger routinierter Mannern,
 gewandter Verkäufer, wünscht für
 Dresden oder eine andere größere
 Stadt Sachsens einen **Commissions-
 Ausverkauf** zu übernehmen.
 Längere Erfahrungen in diesem Zweige
 des Geschäftsbetriebes stehen ihm zur
 Seite und verleiht derselbe das Ge-
 wohnt mit Erfolg zu forciren. Kennt-
 nis der Modewaren, Confection- u.
 Garderobewaren. Beste Referenzen
 und genaueste Siderheit. Adressen
 bis Freitag Abend (zur persönlichen
 Einlieferung) Sonnabend- und Sonntags
D. g. G. 24
 in die Expedition dieses Blattes.

Offerte!

Achtung!
 Am Freitag den 4. Juni
 von früh 6 Uhr an 15 **Edel Maier**
 für Restauration etc. passend, zu ver-
 kaufen. **Wesiger G. Goldsch.**

Feinste Schmucksachen
 für Herren und Damen in Gold,
 Double und starker Feuervergoldung,
 zur Feiertags- und Sommercollekte
 unbedingt netze, empfiehlt billigt das
 Geschäft von **F. Pilz,** Prager-
 strasse 41 (Wde der gr. Theatergasse).

Herrenstiefeln von 3 Thlr.
Damenstiefeln von 1 Thlr.
Kind- u. Hauschuhe
 billigst empfiehlt
Fr. Sommer,
 Hauptstraße 2, Eingang Heinrichstraße.

Billige Bettdecken werden ausver-
 kauft **Altmarkt, Strumpfwir-
 terreihe, Watzbude Freilich.**

Zwei Zimmer
 sind möblirt oder unmöblirt sofort zu
 vermieten **Reitbahnstraße 9, part.**

**Zu lebender Lage gelegenes Som-
 merlois** in möblirt zur letzten
 Saison sofort zu vermieten in **Pil-
 niz.** Näheres zu erfahren bei Herrn
 Willemer **Bochmann** im Elbthal.

Aufrichtiges Heiraths-Gesuch.
 Ein Wittwer, Ende 30er Jahre,
 kräftig und gesund und von angeneh-
 men Neuzeren, Besitzer eines schönen
 Grundstücks und der feinsten Restau-
 ration der Stadt, wünscht sich recht
 bald wieder zu verheirathen. Hierauf
 reflectirende Damen, sei es Jungfrau
 oder kinderlose Wittwe, welche Lust
 in ein Restaurant haben und womög-
 lich im Besitze von 2-3000 Thalern
 sind, welches hypothekarisch sicher ge-
 stellt werden kann, werden freundlichst
 ersucht, ihre werthen Adressen mit
 Angabe näherer Verhältnisse unter der
 Chiffre **J. N. 25** in der Exp. d. Bl.
 franco niederzulegen.

Sommerwohnung.
 Eine freundlich möblirte Stube und
 Kammer ist an einem oder zwei Herren
 zu vermieten: **Strehlen Nr. 41.**

Eine Schlafstelle
 nebst Stube ist an einen Herrn zu
 vermieten **Kreuzstraße 9, 4 Tr. rechts.**
 Hierzu zwei Beilagen.